

Junior Murkes geballtes Leiden

von

David J. Lensing

Nach Motiven von
"Doktor Murkes gesammeltes Schweigen"
(1955, Heinrich Böll)

1. **INN. KORRIDOR**

Wir sehen zwei Mäuse in einem Korridor. Die Tür geht auf, ein MANN kommt herein, betritt das Haus. Die Mäuse flüchten.

Auf dem Fuße folgt ihm, der gefaltete Kartons trägt, eine FRAU auf nackten Sohlen, die mit einem faustgroßen Ball spielt. Ihr Gang so leicht, ihr Spiel so sicher; der Ball springt zwischen dem Boden und ihrer Hand hin und her.

INSERT: Audiosignal, das Ausschlagen der Ballaufschläge.

2. **INN. KÜCHE**

Der Mann baut die Kartons auf, räumt Küchenutensilien ein, Töpfe und Teller, während die Frau an der Anrichte lehnt, mit Äpfeln jongliert und plappert.

Wir hören nicht, was über ihre Lippen geht.

INSERT: Audiosignal, das in seinen tanzenden Ausschlägen an das hopsende Jonglage-Obst erinnert.

Der Mann, genervt, wendet sich ab, öffnet den Kühlschrank, kippt einen starken Drink in sich rein.

INSERT: Audiosignal, jetzt tanzt es dumpfer.

Beim Verlassen des Raumes hält der Mann am Schlüsselbrett inne, betrachtet einen schweren Schlüssel an einem Band, wiegt ihn in der Hand, lässt ihn hängen, verlässt den Raum. Die Frau beißt in den Apfel.

3. **INN. WOHNZIMMER**

Der Mann sieht das Pflegebett, sieht sein Jüngeres Selbst dort sitzen, die Hand des todkranken Vaters haltend.

INSERT: Herzsignal, die letzten Schläge, bis zur Stille...

Die Hände lösen sich. Der Vater ist tot.

Der Blick des Mannes zum Pflegebett wird von Bällen gestört, die Frau reißt ihn damit aus seinen Erinnerungen. Sie hockt vor ihm auf dem Boden - trägt das Schlüsselband am Halse.

Als der Mann auf dem Absatz kehrt macht, folgt sie ihm.

4. **INN. TREPPE**

Der Mann stapft die Treppe hoch; die Frau eilt hinterher.

5. **INN. OBERGESCHOSS**

Der Mann räumt auf; die Frau sitzt rum, wirft den Ball vom Boden zur Wand zur Hand und wieder zum Boden.

Der Mann findet ein Familienfoto.

RÜCKBLLENDE (SW): Die Familie - VATER, MUTTER und zwei SÖHNE - beim Fotografen, dann wie eine Entenfamilie hintereinander her die Straße entlang; die Jungs spielen mit einem Ball.

Die Frau schnipst ihn aus den Gedanken. Er packt das Foto weg, räumt weiter auf, stapelt die Kartons. Ein Wollknäuel rollt aus einem Schrank, die Frau jongliert damit, mit einem zweiten, einem dritten... der Mann findet die alten Tonbänder seines Vaters.

RÜCKBLLENDE (SW): Vater klebt die Bänder zusammen, hört rein.

INSERT: Audiosignal ohne Ausschläge, sanftes Schweigen.

Der Mann lauscht über Kopfhörer, genießt die Stille - bis ein Wollknäuel gegen das Tonbandgerät rollt. Es stockt.

INSERT: Audiosignal setzt wieder ein, beharrliches Pochen.

Die Frau sieht den Mann eindringlich an. Sie sitzt im Schneidersitz auf dem Boden, lässt das längere Ende des Seils, das sie als Gürtel trägt, in ihrer Hand kreisen, immer wieder zu Boden peitschen.

Das Band um ihren Hals, an dem der Schlüssel baumelt, zieht sich enger, zieht sich hoch, zwischen ihre Schlüsselbeine.

6. **INN. KINDERZIMMER**

Der Schlüssel dreht sich, die Tür öffnet sich.

Langsam betritt der Mann den Raum: Zwei leere Betten. Er legt sich in eines, auf den Rücken, starrt zur Decke.

RÜCKBLLENDE (SW): Auf dem Heimweg, Familie am Straßenrand, die Jungs spielen mit dem Ball. Der Ältere verliert ihn, der Jüngere rennt ihm nach - und wird von einem Auto erfasst. Die Eltern geschockt, der Junge wie versteinert, schließt seine Augen...

...und der Mann öffnet sie; Blick wieder zur Decke. Ein Ball trifft ihn am Kopf. Vom leeren Bett aus bewirft die Frau ihn damit; ein Ball, zwei Bälle, drei Bälle, sie lässt nicht ab.

Der Mann steht auf, will den Schrank ausräumen - doch die Bälle treffen ihn weiter; die Frau wirft und ruft und wirft und ruft - ihre Lippen zetern wild.

INSERT: Audiosignal, das bis zum Anschlag ausschlägt.

Der Mann hält sich die Ohren zu, schlägt sich gegen den Kopf, reißt sich schließlich rum und brüllt die Frau an.

TITELINSERT: SEI STILL!!!

Er packt sie am Halse, setzt sie auf einen Stuhl, setzt ihr zu, schlägt sie weich. Sie wird schwächer, leiser, die Gliedmaßen verschränken sich, er zieht ihr die Seilkordel aus der Hose, peitscht sie damit, wickelt sie ihr um den Hals - zieht sie zu sich hoch, höher, von den Füßen...

Harter Schnitt: Der Stuhl fällt um, seine Füße baumeln knapp über dem Boden.

In der Ecke kauert die Frau, mit einem Ball geknebelt, zum Schweigen gezwungen, windet sie sich stumm in Schmerzen - verbiegt sich, wie ein Insekt in der Giftwolke; im Sterben.

Ihr panischer Blick flattert, verliert den Fokus, verliert sich im Nebel. Sie sieht einen Jungen im Türrahmen stehen, dem Raum den Rücken zugewandt.

7. **INN. DURCH DAS HAUS (SW)**

Wir folgen dem Jungen, schauen ihm über die Schulter, während er sich in Bewegung setzt, durch den Korridor ins Schlafzimmer der Eltern schleicht.

Dort findet er seine Mutter, seine Vater in Trauer vor, im Streit - sie stehen weit voneinander getrennt im Raum.

Der Junge geht weiter, sieht seine Eltern überall: Einander haltend, heulend, tröstend - geht einen Raum weiter, sieht sie streiten, schreien, wütend.

Der Junge geht die Treppe runter - sieht den Vater allein in der Küche sitzend - geht den Flur entlang - sieht den Vater wild gegen eine Tür schlagend.

8. **INN. BADEZIMMER**

Der Junge geht geistesgleich durch die geschlossene Tür.

Wir folgen seinem Blick weiter aus der Subjektive, wie er hineinschleicht in das Badezimmer, zu der Badewanne in der seine Mutter liegt - im pechschwarzen Wasser.

Die Mutter hat die Augen geschlossen, reißt sie plötzlich auf, packt den Jungen am Kopf und zerrt ihn zu sich, zerrt ihn mit sich Unterwasser. Wir tauchen ab.

9. **INN. UNTERWASSER**

Das Gesicht des Mannes durchbricht die Wasseroberfläche. Die Hände, die seine Wangen umspielen, sind die der Frau, seiner treuen, inneren Stimme, die da sagt:

FRAU

Hörst du das? Es wird immer leiser.
 Alles geht da-- --bei mir, lass m--
 --marlatan davneji-- --aluft kob--
 --hast du Angst? Atme weiter.

Und ihre Füße beginnen zu paddeln...

10. **INN. KINDERZIMMER**

...so wie die Füße des Mannes, die über dem Boden baumeln, zu treten beginnen, heftig, heftiger - bis er herunterfällt.

Der Mann zittert. Er richtet sich auf. Er zieht das Seil von seinem Hals. Er heult bitterlich, aber tonlos, sein Gesicht eine im Heulkampf vereiste Fratze, totenstill.

Bis er plötzlich und geräuschvoll TIEF EINATMET.
 Und die Fratze taut auf.

ENDE